italien | zentrum

Freie Universität Berlin

Studientag
Weiterbildung für Italienischdozent/inn/en

Freitag, 15. Juni 2012, 09.30-16.30 Uhr

9:30-9:45 Begrüßung

VORMITTAGS IMPULSREFERATE

9:45-10:45: Lo stato di salute dell´italiano LS nel mondo
Prof. Pietro Trifone *(Universitá degli Studi „Tor Vergata", Roma)*

10:45-11:45: Il ruolo dell´insegnamento della grammatica nei diversi contesti di insegnamento dell´italiano L2
Prof. Massimo Palermo *(Universitá per Stranieri di Siena)*

11:45-12:15 Kaffeepause

12:15-13:15: Sprachmittlung im Italienischunterricht. Theoretische Überlegungen und Praxisbeispiele im Hinblick auf interkulturelles Lernen und Mündlichkeit.
Dr. Daniel Reimann *(Julius-Maximilians-Universität Würzburg)*

13:15-14:30 Mittagspause

14:30-16:00 NACHMITTAGS WORKSHOP „ Eh, quante storie...!"
mit dem Übersetzer Johannes Hampel

16:00-16:30 Fazit und Ausblick

Moderation: Wiebke Otten, Marcella Fortunato

In italienischer und deutscher Sprache

Ort: Freie Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin, Raum KL 24/122d

Mit freundlicher Unterstützung von: Cornelsen

Pietro Trifone, *Lo stato di salute dell'italiano LS nel mondo*
Auf der Liste der beliebtesten und am meisten erlernten Fremdsprachen belegt das Italienische laut einem Bericht des Italienischen Außenministeriums von 2010 den fünften Platz hinter Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch. Der wichtigste Grund für die Wahl des Italienischen als Fremdsprache scheint nach wie vor das Image des Belpaese als Land der Kultur zu sein. Anders als beim Englischen scheinen ökonomische Gründe vorrangig keine große Rolle zu spielen, was das Italienische in Zeiten wirtschaftlicher Krisen regelmäßig in eine schlechte Position rückt. Doch ist die Gleichung Italienisch = Kultursprache wirklich die einzige Motivation für die Italienischlernenden auf der Welt? Dass das Italienische viel mehr ist als eine „Sprache des Tourimus" oder ein „schönes Hobby", wird uns der Linguist Pietro Trifone aus Rom in seinem Vortrag zeigen.

Massimo Palermo, *Il ruolo dell'insegnamento della grammatica nei diversi contesti di insegnamento dell'italiano L2*
Die Rolle impliziter und expliziter grammatikalischer Kenntnisse beim Fremdsprachenerwerb und die daraus folgenden Rückschlüsse für das Lehren und Erlernen einer Fremdsprache stehen im Mittelpunkt dieses Beitrags. Ausgehend vom Grammatikunterricht wird der Rektor der Università per gli Stranieri Siena, Massimo Palermo, die Unterschiede zwischen induktivem und deduktivem Lehren aufzeigen und wann welche Vorgehensweise empfehlsam scheint. Gerade bei der Vermittlung der Grammatik einer Fremdsprache ist die Unterrichtsmethode in großem Maße von „individuellen Variablen" (wie z.B. Alter der Lernenden, Anwendungsbereiche der Fremdsprache, Lernstil, etc.) abhängig .

Daniel Reimann, *Sprachmittlung im Italienischunterricht. Theoretische Überlegungen und Praxisbeispiele im Hinblick auf interkulturelles Lernen und Mündlichkeit*
Der Vortrag von Daniel Reimann aus Würzburg versucht, den *state of the art* der fremdsprachendidaktischen Diskussion über die sog. fünfte Fertigkeit der „Sprachmittlung für die Italienischdidaktik" zu erschließen. Hierbei wird das Augenmerk auf bislang vernachlässigte Aspekte wie z.B. bereits existenter Arbeiten aus dem Bereich der Translationswissenschaften oder gerade die „genuin" mündliche Sprachmittlung, das sog. „informelle Dolmetschen" gelegt. Daniel Reimann wird Anregungen zur Umsetzung des immer größeren Interesses an Mündlichkeit im Fremdsprachenunterricht zur Diskussion stellen und einen weiteren Schwerpunkt auf die Frage der Prozesse von inter- bzw. transkulturellem Lernen im Italienischunterricht legen. Gerade der letzte Punkt könnte durch die Sprachmittlung neue Anreize erhalten.

italien | zentrum

Freie Universität Berlin

„Eh, quante storie …!“
Workshop mit dem Übersetzer Johannes Hampel

Welche Rolle spielen Empathie, Erzählen und Sprachmitteln in der Sprachdidaktik?

Welche Rolle spielen Empathie, Erzählen und Sprachmitteln in der Sprachdidaktik?

In diesem Workshop wollen wir das Sprachmitteln als fundamentale, gleichwohl weithin vernachlässigte Grundhaltung des Fremdsprachenunterrichts in Erinnerung rufen, üben und festigend weitertragen.
Zunächst werden wir anhand einfachster Übungen im bloß zeigenden, vorsprachlichen Handeln diese Grundhaltung des Erzählens und Sprachmittelns leibhaftig verdeutlichen. Hier richten wir uns an die Anfangsstufen der Fremdsprachenlerner.

Im zweiten Teil werden wir anhand von Stefano Bennis *Storia di inclinato e del suo monumento* anspruchsvollere Fragen der Sprachmittlung in etwa auf Abiturniveau bearbeiten. Welche unausgesprochenen, sprachmittelnden Voraussetzungen sind zum Textverständnis nötig? Welche produktive Rolle können *heiße Eisen* - etwa aus Religion und Erinnerungspolitik - für die Sprachmittlung spielen? Muss Mündlichkeit in der Sprachdidaktik neu gewichtet werden?

Mit freundlicher Unterstützung von: Cornelsen

Materialien:
Selbstbildnis Albrecht Dürers „Do der gelb fleck ist vnd mit dem finger drawff dewt do ist mir we“ (1528)

Werner Herzog: *Jeder für sich und Gott gegen alle* (1974)

Stefano Benni: *Storia di inclinato e del suo monumento*, in: Pane e tempesta, Giangiacomo Feltrinelli, Milano 2009, Seite 101-114

Der Übersetzer Johannes Hampel

Johannes Hampel studierte Germanistik, Klassische Philologie, Fremdsprachen und Philosophie in München und Berlin. Später Ausbildung als Konferenzdolmetscher für Italienisch und Englisch. Frühere Tätigkeiten: 3 Jahre lang Lektor für deutsche Sprache an der Universität Bari, Volontariat in einem Fremdsprachenverlag, freier Fremdsprachenlehrer an Goethe-Instituten und in Wirtschaftsunternehmen für Deutsch, Italienisch und Englisch.

Derzeit freiberufliche Tätigkeit als Konferenzdolmetscher und Übersetzer für Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch.